

# A Demons Memory

Von leonie2

## Kapitel 3: Böses Erwachen

Sooo kapi 3. zum besseren verstaendnis: die teile in kursiv sind eclipses erinnerungen an XY

Diesmal war Raenef wirklich zu weit gegangen.

Eclipse war gerade aus seinem tiefen Schlaf wie immer mit Kopfschmerzen aufgewacht, als er spürte wie sein Lord in sein Zimmer eindrang. Zu erschöpft um etwas unternehmen zu wollen, hatte er beschlossen Raenef etwas Zeit zu geben um sich kurz umzusehen und dann zu verduften. Also begab er sich zu Fuß zu seinem Zimmer. Der Spaziergang schien sich auch auf seine rasenden Kopfschmerzen positiv auszuwirken, sodass Eclipse den Entschluss fasste seinem Meister nur einige extra Hausaufgaben für die Sonntagnachmittage der nächsten 20 Jahre aufzubrummen. Dann hatte ihn die Gewissheit, dass der Bann um die unterste Schublade seines Schreibtisches gebrochen wurde wie ein Blitz getroffen.

Eclipse stand vor seinem normalerweise unbenutzten Bett und versuchte angesichts des Chaos in seinem sonst so herrlich ordentlichen Zimmer nicht die Beherrschung zu verlieren. Das war schwer genug. Aber inmitten dieser gewaltigen Unordnung saß sein Meister auf seinem Bett mit dem Gegenstand in den zitternden Händen, der den teuersten und wichtigsten Besitz in Eclipses Leben darstellte. Ehrlich gesagt wusste er nicht was er als nächstes sagen oder tun sollte. Doch als der schwarzhaarige Dämon noch nach Worten suchte, brach der kleine Lord die Stille mit leiser Stimme.

„Es tut mir Leid, Eclipse.“

Das war der Tropfen der das Fass zum überlaufen brachte. Das erste Mal in seinem Leben als Diener schrie Eclipse seinen Meister an.

„ICH WILL KEINE ENTSCHULDIGUNGEN HÖREN! RAUS UND WAGT ES JA NIE WIEDER HIER EINZUDRINGEN!!!“

Fast augenblicklich füllten sich Raenefs Augen mit Tränen. Vorsichtig legte er das Bild zurück auf die Laken, flüsterte ein ersticktes ‚los‘ und verschwand.

*„Bitte lass mich ein Bild von dir zeichnen wenn du lächelst, Eclipse.“*

*„Warum? Siehst du mich nicht oft genug lächeln?“*

*„Es ist ja nicht für mich sondern für dich.“*

*„Für mich? Warum das denn?“*

*„Damit du dich daran erinnern kannst wie schön dein Lächeln ist, wenn du niemand mehr hast dem du es zeigen kannst.“*

*„Das ist Unsinn. Du wirst schließlich immer bei mir sein damit ich jemand zum anlächeln habe. Aber wenn es dich so glücklich macht, bitte.“*

Er hatte überreagiert. Eclipse wusste, dass sein Verhalten aus der Sicht eines Dieners unentschuldigbar gewesen war. Ein Diener hatte kein Recht auf Privatsphäre. Schwer seufzend begann er sein Zimmer wieder in Ordnung zu bringen. Er würde ein neues Bücherregal und eine neue Schublade brauchen. Und ein neues Versteck für das Bild. Das Bild! Mit zwei Schritten war Eclipse beim Bett und untersuchte die Kohlezeichnung. Den Göttern sei Dank, sie war nicht beschädigt. Vorsichtig wickelte er das Bild wieder ein.

*„Versprich mir, dass du immer gut darauf aufpassen wirst.“*

*„Auf was? Das Bild oder das Lächeln?“*

*„Beides.“*

Eclipses feingliedrige Finger krallten sich in das Buch, das er gerade aufgehoben hatte. Er wollte sich nicht erinnern. Mit aller Kraft lenkte er seinen Geist in andere Bahnen. Raenef lag jetzt sicher eingerollt auf seinem Bett und heulte sich die Seele aus dem Leib. Wieder entrann ein seufzen Eclipses Kehle. Er musste zu ihm und sich entschuldigen. Jetzt. Sonst stellt der kleine Lord noch irgendeine Dummheit an... Das Blut gefror dem schwarzhaarigen Diener in den Adern. Wenn sich Raenef etwas antat... Einen Wimpernschlag später stand Eclipse in Raenefs Zimmer und war fast erleichtert als er das in Tränen aufgelöste Bündel auf dem Bett sah.

*„Dämonen weinen nicht.“*

*„Doch, Eclipse. Auch Dämonen müssen weinen. Wenn wir das nicht tun erstarren unsere Herzen zu Stein.“*

*„Gerade deswegen.“*

Unsicher was er tun sollte trat Eclipse an das herrschaftliche Bett, vorsichtig ließ er sich auf die Bettkante nieder.

*„Es ist schon gut, mein Lord. ich entschuldige mich für meinen Ausbruch.“*

Der ältere Dämon glaubte schon, dass sein Meister ihn nicht gehört hatte und wollte schon ein zweites Mal zu sprechen ansetzen, als die Laken vor ihm zur Seite geworfen wurden und sich ein Schwall blonder Haare über seine Schulter ergoss. Raenef hatte sich an seine Brust geworfen und schluchzte dort nun hemmungslos.

*„Es... es... es tut mir so leid!!“*

Sanft legte Eclipse seine Hand auf die weichen Haare seines jungen Herrn und tätschelte ihn vorsichtig.

*„Schon gut, Raenef, schon gut. Hört jetzt bitte auf zu weinen.“*

Ein vom langen Weinen gerötetes Gesicht tauchte aus den tiefen von Eclipses Kleidung auf.

*„Du...du bist nicht böse?“*

*„Doch Raenef, ich bin böse. Ich war vorhin so wütend, dass ich dir sehr gern den Hals umgedreht hätte.“* Eclipse versuchte wirklich seinem Zorn Luft zu machen und seinem Lord diese Worte an den Kopf zu schleudern. Doch was sollte er angesichts so riesiger, unschuldiger Hundeaugen schon sagen?

*„... Nein, Lord Raenef. Ich bin nicht böse, nur... enttäuscht.“*

*„Ich wollte doch nur wissen wie dein Zimmer aussieht! Und... ich wollte mehr über*

dich erfahren, du erzählst mir ja nie was. Ich will doch nur dass du mir irgendwann mal vertraust.“

*„Warum vertraust du mir nicht, Eclipse? Weil ich schwach bin? Weil ich nicht so wie du bin?“*

*„Es tut mir leid. Es ist nicht wegen dir! Du weißt dass ich niemandem vertrauen kann.“*

*„Ich hatte gehofft dass du es bei mir wenigstens versuchen würdest.“*

Sie waren sich so ähnlich... Mit einem unwilligen Kopfschütteln vertrieb Eclipse diesen Gedanken sofort wieder aus seinem Kopf. Leise antwortete er seinem Lord.

„Ich bin es nicht gewohnt mit anderen über mich zu reden. Aber wenn es euer Wunsch ist werde ich euch ein paar Dinge erklären.“

Der Griff um Eclipses Schultern verfestigte sich. Das war die Gelegenheit auf die Raenef so gehofft hatte. Vorsichtig sah er auf und fragte.

„Wer hat das Bild von dir gezeichnet?“